

Was Expert*innen der der Diözese Rottenburg-Stuttgart empfehlen

Janka Höld:

Die ‚Pastoralberichte‘-Studie war nicht die erste wissenschaftliche Untersuchung, die in der Diözese Rottenburg-Stuttgart durchgeführt wurde. Während wir untersuchten, was im Rahmen den KiamO-Prozesses umgesetzt – oder aber auch nicht umgesetzt – wurde, und somit auf die letzten fünf Jahre und die Gegenwart der Seelsorgeeinheiten fokussierten, richteten App, Broch und Messingschlager (2014) ihren Blick darauf, wie Kirche in der Diözese in den Augen von Katholik*innen, aber auch aus Sicht von Nicht-Mitgliedern, in Zukunft aussehen sollte. Sie erfragten ihre Erwartungen. Dabei zeichnete sich ab, dass eine zukunftsfähige Kirche nur eine offene und einladende *Kirche für die Menschen* sein kann, die sich an ihren Bedürfnissen und Bedarfen orientiert, als sozialer Player gesellschaftliche Verantwortung übernimmt und für diejenigen eintritt, die selbst keine Stimme haben.

Vor dem Hintergrund der Ergebnisse der ‚Pastoralberichte‘-Studie kann ich diese Aussagen bekräftigen. Es zeigt sich zweierlei:

1. Die Erwartungen werden von den Akteur*innen in den Seelsorgeeinheiten weitestgehend geteilt: In den kollektiven Prozessen der Selbstvergewisserung finden sich diese Bestrebungen wieder.
 2. **KiamO greift Erwartungen vielerorts auf**, die an die katholische Kirche gerichtet werden, (z. B. neue liturgische Formen, Stärkung diakonischer Angebote).
 - **Aber:** Präferenzen, die als Bestandteile eines ‚**pastoralen Habitus**‘ gesehen werden können, **begrenzen den Möglichkeitsraum** im Wahrnehmen, Denken und Handeln (z. B. Präferenz des Bewahrens, der Gemeinschaft, des Lokalen). Es fällt schwer, ‚out of the box‘ zu denken, den Horizont zu erweitern (Angebotsentwicklung aus einer Binnenperspektive; Standortgebundenheit).
 - In Vernetzung mit anderen konfessionellen, aber auch weltlichen Akteuren, die für die gleichen Werte einstehen und ebenfalls einen gesellschaftlichen Auftrag ausführen, liegt Chance, aus Binnenperspektive auszubrechen. Vernetzungen mit externen Akteuren stärken die soziale Ausrichtung und das diakonische Angebot der SEen und damit die Bedeutung der Kirche als **Akteurin der Gesellschaftssorge**.
- ➔ Dort, wo Menschen in ihren Bedürfnissen (auch spirituellen Bedürfnissen) ernst genommen werden,
- findet (eher) Innovation statt
 - finden sich (eher) auch Engagierte, die sich aus Überzeugung von der Sache einbringen wollen (Sinn!)
- ➔ **‚Mein Rat‘ ist nicht neu, aber erhält durch die Studienergebnisse Nachdruck:**
Weniger Reproduktion, Binnenblick, um sich selbst kreisen, sondern Mut zur Veränderung, Offenheit gegenüber externen Akteuren und externen Perspektiven, sich nützlich machen und für die Menschen eintreten.